Das Blumen-Engelein.

(Siehe hiezu die Abbildung.)

„Die Engelein, liebes Maidelein,
Sind auch wohl so schön, wie du, und so fein;
Halt daß wir sie nur nicht können sehen,
Wenn sie vom Himmel zur Erde gehen.
Wenn du's aber noch nicht weißt,
Wo die Engelein wohnen zumeist,
Wenn sie vom Himmel zur Erde kummen,
So will ich dir's sagen: das sind die Blumen!"

So erzählt uns der Dichter* gar schön, und die Mutter hatte das auch nicht gewußt, daß die Engelein in den Blumen wohnen; sie sollte es aber erfahren. —

Drinnen im Kämmerlein lag ihr einziges Kind, und alle Leute hielten es für todt, war auch die Leichenfrau schon da gewesen und hatte es mit dem Sterbehemdchen bekleidet. Da stellte die Mutter eine weiße Lilie in das Wasserglas, zu Häupten des todten Lieblings, und kniete an seinem Bettchen nieder und weinte recht bitterlich. Das machte sie aber so müde, daß sie endlich vor Schmerz und Kummer einschlief neben dem Bettchen. Und wie sie eingeschlafen war, wachten droben am Himmel die Sternlein auf, und eines davon schaute gar liebreich und hell in das Todtenkämmerlein und seine Strahlen spielten wunderbar glänzend um die weiße Lilie. Und siehe! der Kelch der Lilie öffnete plötzlich seine Blätter weit, und aus der Blume schaute mit einem Male ein lockiges Engelsköpfchen. Es blickte gar liebreich auf das schlafende Kind hernieder, und als das Engelein sah, daß auch die Mutter eingeschlummert war, stieg es heraus aus dem Blumenkelche und küßte das Kind auf den bleichen Mund und auf die geschlossenen Augen.

Diese Engelsküsse durchschauerten aber das Kind so süß und selig, daß es davon erwachte; — denn es war nur scheintodt. Und wie es die Augen aufschlug, erschrack das Blumenengelein und tauchte schnell wieder hinunter in den Blumenkelch.

Da nahm das Kind die Lilie in die Hand, um das schöne Engelein recht genau zu sehen. Allein weil die Engelein lieber unsichtbar bleiben, so schwang das Blumen-Engelein seine goldnen Flügel und flog zu den Sternen auf. Darüber wurde das Kind gar traurig und fing an zu weinen. Und das laute Weinen weckte die schlafende Mutter. Diese aber erstaunte gar sehr, daß ihr Kind wieder lebe. Und als ihr das erzählte, wie es vom Blumen-Engelein mit einem Kusse vom Scheintode erweckt worden sei, konnte sich die Mutter darob nicht genug verwundern, und zum Andenken pflegte sie alle Jahre weiße Lilien im Garten.

*) Rükert.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-10.24355/dbbs.084-202008250821-0